



ASYLLAGER ALS ZIELSCHEIBE RASSISTISCHER GEWALT

MASSIVER ANSTIEG VON ANSCHLÄGEN IN DEN LETZTEN BEIDEN JAHREN

■ DOKUMENTATIONSSTELLE DER ANTI-RASSISTISCHEN INITIATIVE

Anfang März diesen Jahres schrieb die *taz*, dass die Zahl der Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte im letzten Jahr drastisch gestiegen sei: »Zählten die Sicherheitsbehörden 2012 noch 24 Delikte, waren es 2013 bereits 58 – mehr als eine Verdoppelung.«¹ Und weiter führt die *taz* unter Berufung auf die Zahlen des Bundeskriminalamtes (BKA) aus, dass das BKA »nur die eindeutig rechtsextrem motivierten Straftaten« aufführe. Diese Meldung wurde von vielen Medien unter Berufung auf den *taz*-Artikel schnell weiterverbreitet. So titelten bspw. *Zeit Online* »Zahl der Angriffe auf Asylbewerberheime hat sich verdoppelt«, *Spiegel Online* »Zahl der Angriffe auf Asylbewerberheime verdoppelt« oder die *Welt*: »Angriffe auf Asylbewerberheime mehr als verdoppelt«. In allen uns dazu bekannten Artikeln wurde allerdings nicht differenziert aufgeschlüsselt, was sich genau hinter diesen Zahlen verbirgt. Lediglich die *taz* hat in dem besagten Artikel zumindest das Spektrum sowie einige Beispiele erwähnt, das die verschiedenen Geschehnisse umfasst, dennoch fehlten auch dort weitergehende Informationen.

Diese Leerstelle ist jedoch nicht weiter verwunderlich, da das BKA lediglich die Information »58 Angriffe auf Asylunterkünfte« herausgab, dazu jedoch nichts konkreteres ausführte. Auf telefonische Nachfrage bei der BKA-Pressestelle wurde uns mitgeteilt, dass Polizei Ländersache sei und wir uns an die Landeskriminalämter wenden sollten für weitere Informationen. Interessanterweise wurde jedoch Mitte Dezember 2013 eine Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Linksfraktion veröffentlicht, in der zumindest 42 Angriffe auf Asyllager für das Jahr 2013 nach Datum, Ort und Deliktart aufgeschlüsselt werden.² Warum daher die weiteren 16

Geschehnisse für das Jahr 2013 vom BKA nicht konkretisiert wurden, bleibt auch nach mehrmaligem Nachfragen beim BKA unbeantwortet. Aber auch bei den 42 aufgeführten Angriffen bleibt letztlich unklar, was sich dort genau ereignete.

Im Rahmen unserer Dokumentationsarbeit³ gelang es uns in monatelanger, akrobatischer Recherche bisher 48 der 58 »Fälle« zu klären. Im Folgenden wird ein grober Überblick über Quantität und Qualität dieser Angriffe im Jahr 2013 sowie ein Vergleich der letzten 6 Jahre gegeben, um die deutlich steigenden Tendenzen der letzten beiden Jahre zu verdeutlichen.

STATISTIK DES BKA: VON KETCHUPATTACKE BIS ZU MOLOTOWCOCKTAILANSCHLÄGEN

Anders als die *taz* und viele andere Medien schrieben, beziehen sich die 58 Angriffe auf Asyllager, die das BKA für 2013 angibt, *nicht* auf »eindeutig rechtsextrem motivierte Straftaten« (*taz*). Vielmehr geht es um politisch motivierte rechte Straftaten, bei denen »eine Asylbewerberunterkunft Tatort oder Angriffsziel war«, wie es in besagter Antwort der Bundesregierung vom 18.12.2013 heißt. Dies ist insofern ein ziemlich wichtiger Unterschied, weil »eindeutig rechtsextrem« suggeriert, dass erstens die Täter/innen⁴ organisierte Neonazis/Rechtsextreme waren und dass sie zweitens auch bekannt sind. Beide Aussagen sind unseren Recherchen zufolge in dieser Ausschließlichkeit nicht haltbar (siehe unten).

Das Spektrum der vom BKA genannten Angriffe ist recht groß und reicht von einer Ketchupattacke bis hin zu Molotowcocktail- und Butter-

säureanschlägen gegen Asylager. 2 »Fälle« hatten unseren Recherchen nach keinen Bezug zu einer Asylunterkunft und 1 »Fall« aus unserer Sicht keinen rassistischen Hintergrund. Im Einzelnen können die Angriffe folgendermaßen aufgeschlüsselt werden, wobei hier keine Mehrfachnennungen vorkommen:

- ✘ 11 Brandanschläge: Hierbei wurden Brände/Brandsätze in oder auf Asylager oder in deren unmittelbarer Nähe gelegt/geworfen. Dazu zählen auch Böller und Silvesterknaller, da sie massive Brände auslösen können.
- ✘ 4 Angriffe, in denen auf das Gelände von Asylagern eingedrungen wurde, teils auch in das Gebäude sowie
- ✘ 1 tätlicher Angriff direkt vor einem Asylager.
- ✘ 2 Angriffe mit Gegenständen auf Asylunterkünfte (Steinwurf und Beschuss mit Stahlkugeln).
- ✘ 6 sogenannte Hakenkreuzschmierereien an Fassaden von Asylagern, deren Gebäudekomplexen oder auch in einem Fall auf ein Schild, das auf das Gelände gestellt wurde.
- ✘ 3 Geschehnisse, in denen der »Hitlergruß« oder andere verbotene Zeichen vor Asylagern gezeigt wurden.
- ✘ 5 Vorkommnisse, in denen vor Asylagern rassistische Beleidigungen und Parolen gegrölt wurden.
- ✘ 2 Taten im Rahmen einer Eröffnung eines Asylagers bzw. einer Informationsveranstaltung zu einem zukünftigen, in denen es zu Versammlungen von Gegner/innen und entsprechenden rassistischen Äußerungen kam.
- ✘ 1 Ketchupattacke gegen ein Asylager.
- ✘ 10 Angriffe auf zukünftige Asylager. Hierbei reichte die Bandbreite von sogenannten Hakenkreuzschmierereien bis hin zu Molotowcocktailanschlägen.

Von den 45 hier angeführten Angriffen ereigneten sich 27 im Osten Deutschlands (ohne Berlin) sowie 18 im Westen. Unter Berücksichtigung der Einwohner_innenanzahl geschahen in Ostdeutschland damit gut 6 mal mehr Angriffe als in Westdeutschland. Besonders auffällig sind die vielen Brandanschläge (9) sowie Anschläge auf zukünftige Lager (8) im Osten Deutschlands. Damit ist die manifeste rassistische/rechte Gewalt – wie auch im Allgemeinen bekannt – im Osten Deutschlands wesentlich höher als im Westen. In gut 2/3 aller »Fälle« waren die Täter/innen unbekannt; von den gefassten Tätern war nur ein kleiner Teil der neonazistischen Szene zuzurechnen. Etliche Taten wurden durch mehr als nur eine/n Täter/in ausgeführt. – Soweit zu den BKA-Zahlen.

STATISTIK DER ARI-DOKUMENTATIONSSTELLE: ANGRIFF IST NICHT GLEICH ANGRIFF

Nicht zuletzt deshalb, weil der Fokus unserer Recherche auf der – mitunter massiven – Verletzung der körperlichen Unversehrtheit von Geflüchteten beruht, definieren und dokumentieren wir nur solche Angriffe auf Asylager und Wohnunterkünfte, in denen Geflüchtete potentiell oder tatsächlich körperlich zu schaden kommen können oder auch kamen.⁵ Unserer Zählung und Dokumentation liegt demnach

eine andere Logik als die der genannten BKA-Statistik zugrunde. So werden Angriffe auf leerstehende Einrichtungen, Plakatierungen oder sogenannte Hakenkreuzschmierereien, aber auch Kundgebungen vor Asylagern von uns nicht als Angriffe dokumentiert und daher im Folgenden nicht aufgeführt. Unsere Kriterien sind strenger und müssten zu kleineren Fallzahlen führen. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Vergleichszahlen zu verstehen.

Für das Jahr 2013 haben wir nach unserer dargelegten Definition bisher 25 Angriffe recherchiert:

- ✘ 13 Brandanschläge,
- ✘ 5 Angriffe (plus ein geplanter), bei denen auf das Gelände bzw. in die Unterkunft eingedrungen wurde und Bewohner_innen teils auch direkt bedroht sowie angegriffen wurden,
- ✘ 1 tätlicher Angriff direkt vor einem Asylager sowie
- ✘ 6 Angriffe mit Gegenständen auf Asylager/Wohnunterkünfte.⁶ Im Vergleich zu den BKA-Zahlen sind das 7 Angriffe mehr.

Für das Jahr 2012 haben wir bisher 16 Angriffe recherchiert:

- ✘ 8 Brandanschläge,
- ✘ 1 Angriff, bei dem mit einem Auto versucht wurde, einen Bewohner umzufahren sowie
- ✘ 7 mit Gegenständen verübte Angriffe auf Asylunterkünfte.

Verletzt wurden in den letzten beiden Jahren 7 Geflüchtete bei insgesamt 42 Angriffen.

Besonders deutlich werden die Anstiege der Jahre 2012/2013, wenn die Jahre 2008-2011 als Vergleich herangezogen werden. Für diesen Zeitraum recherchierten wir insgesamt 15 Angriffe:

- ✘ 6 Brandanschläge;
- ✘ 1 Angriff, bei dem mit einem Auto auf spielende Kinder zugerast wurde;
- ✘ 2 massive Bedrohungen bzw. körperliche Angriffe auf Bewohner_innen vor ihrer Unterkunft;
- ✘ 1 Angriff, bei dem in das Gebäude eingedrungen wurde sowie
- ✘ 5 Angriffe mit Gegenständen auf Asylunterkünfte.

Verletzt wurden in diesem Zeitraum 5 Geflüchtete. Insgesamt gibt es für den Zeitraum 2008-2011 15 Angriffe, während es 2012 bereits 16 waren. Damit bilden die Vorkommnisse in den Jahren 2012/2013 einen vorläufigen Höhepunkt an Angriffen gegen Asylager in Deutschland in den letzten 6 Jahren, haben sich die Angriffe doch in den Jahren 2012/2013 im Gegensatz zu den vier Vorjahren mehr als verfünffacht.

Es ist – wie oben bereits für 2013 anhand der BKA-Zahlen dargestellt – ein deutliches Ost-West-Gefälle zu konstatieren. Werden sämtliche 56 Angriffe für den Zeitraum 2008-2013 zusammengefasst, ergibt sich folgendes Bild: In den ostdeutschen Bundesländern (ohne Berlin) gab es insgesamt 18 Brandanschläge, während es in den westdeutschen 9 waren. Verübte Angriffe mit Gegenständen geschahen 11 in Ost und

7 in West. Von den weiteren oben angeführten Angriffen ereigneten sich 8 in Ost sowie 3 in West. – Diese Zahlen sind auf der einen Seite insofern zu relativieren, als es in allen ostdeutschen Bundesländern Opferberatungsstellen gibt, die entsprechende Geschehnisse dokumentieren, so dass es dadurch in unserer Statistik mehr dokumentierte »Fälle« für Ostdeutschland gibt. Diese unterschiedlichen Informationskanäle in Ost und West gibt es bei den BKA-Zahlen nicht – und dennoch bestätigen sie die große Ost-West-Differenz bei den Fallzahlen.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass unsere Zahlen nur eine Tendenz darstellen, was mehrere Gründe hat: Erstens erfahren wir nicht von allen Geschehnissen. Zweitens gibt es in den westdeutschen Bundesländern immer noch nicht flächendeckend Beratungsstellen für Opfer rassistischer Gewalt, die für unsere Recherchen wichtig sind, da sie i.d.R. eigene Chroniken rechter und rassistischer Gewalt führen. Drittens ist die Ursache vieler sich in Asylslagern ereignenden Brände nicht klar. Gibt es Hinweise auf rassistische Motive, werten wir diese als Angriff. Schließlich stellten wir viertens im Zuge unserer Recherchen fest, dass es der jeweiligen Staatsschutzabteilung obliegt, ob eine polizeiliche Pressemeldung zu einem »Fall« herausgegeben wird oder nicht, was wiederum Einfluss auf die Medienberichterstattung hat. Wenn in solchen »Fällen« kein Kontakt zu Betroffenen oder Unterstützer_innen vor Ort besteht, erreicht unsere Recherchearbeit ihre Grenzen.

AUSBLICK: STEIGENDE TENDENZ VON ANGRIFFEN

Offensichtlich hat der deutliche Anstieg von Angriffen gegen Asyllager in den letzten beiden Jahren auch einige Behörden »erreicht«. So führen die Bundesländer Berlin und Niedersachsen (möglicherweise auch noch weitere Bundesländer) ab 2014 eigene Statistiken in Bezug auf Angriffe gegen Asylunterkünfte. Auch das BKA hat offenbar eine sogenannte Clearingsstelle für diese Thematik eingerichtet – allerdings war bisher auf telefonische Nachfrage keine Konkretisierung dieses Vorhabens zu erfahren. Insofern bleibt abzuwarten, was sich dahinter verbirgt.

Die hier aufgezeigte Tendenz scheint sich auch im Jahre 2014 fortzusetzen. Uns sind bereits aus den ersten drei Monaten zahlreiche Angriffe auf Asylunterkünfte bekannt. Hinzu kommen – wie auch im Jahre 2013 – viele Demonstrationen und Mobilisierungen, die nicht zuletzt ebenso die extreme Rechte für sich zu nutzen weiß. Auch die rassistischen politischen und teils gesellschaftlichen Diskurse reißen nicht ab. Vor diesem Hintergrund ist das Dokumentieren von Angriffen eine Möglichkeit, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. Damit ist es gleichermaßen eine gewichtige Argumentationshilfe im Kampf gegen Rassismus.

Die Dokumentationsstelle der Antirassistischen Initiative recherchiert und dokumentiert staatliche Maßnahmen, in deren Folge Geflüchtete körperlich zu Schaden kommen – bspw. im Zusammenhang von Abschiebungen, durch die Existenz der geschlossenen Grenzen, durch

Misshandlungen von Polizei und Betreuungspersonal, aber auch Verletzungen durch marode Unterbringungen in den Asylslagern sowie Suizide. Außerdem werden rassistische Angriffe auf Geflüchtete seitens der Bevölkerung, d.h. auch auf Asyllager, dokumentiert. *

WEITERE TEXTE DER ARI-DOKU

- * *Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen*. 21. Auflage der Dokumentation. In: *graswurzelrevolution*, 43. Jg, Mai 2014.
- * *Oury Jalloh – Das war Mord*. In: *graswurzelrevolution*, 42. Jg., Dezember 2013.
- * *Hellersdorf ist überall*. In: *graswurzelrevolution*, 42. Jg., Dezember 2013.

FUSSNOTEN:

- 1 www.taz.de/!134080/
- 2 <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/002/1800203.pdf>
- 3 »Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2013)«. Unter: www.ari-berlin.org/doku/titel.htm
- 4 *Im Folgenden wird – je nach Kontext – der Gendergap () als auch der Schrägstrich (/) verwendet. Hintergrund ist der, dass damit einer Vereinnahtung des Gendergaps vorgebeugt werden soll, der in trans/queer/feministischen Kontexten entstand. Der damit implizierte Stachel radikaler Macht- und Gesellschaftskritik wäre stumpf, wenn damit Menschen bezeichnet würden, die rassistische Angriffe verüben.*
- 5 *Unsere mittlerweile 21jährige Recherche- und Dokumentationsarbeit ist thematisch allerdings viel weiter gefasst: Wir dokumentieren staatliche Maßnahmen, in deren Folge Geflüchtete körperlich zu Schaden kommen: bspw. im Zusammenhang von Abschiebungen, durch die Existenz der geschlossenen Grenzen, durch Misshandlungen von Polizei und Betreuungspersonal, aber auch Verletzungen durch marode Unterbringungen in den Asylslagern sowie Suizide. Außerdem dokumentieren wir rassistische Angriffe auf Geflüchtete seitens der Bevölkerung, d.h. auch auf Asylunterkünfte, worum es hier geht.*
- 6 *Nicht dokumentiert sind die Angriffe auf ein Haus in Duisburg-Rheinhausen, in dem Menschen aus Südosteuropa leben, sowie ein vermuteter Brandanschlag auf ein Wohnhaus in Duisburg-Hoheide, da nach unseren Recherchen unklar ist, ob in den Häusern auch Nicht-EU-Bürger_innen leb(t)en.*